

Erfahrungsbericht
Praktikum Goethe-Institut Irland
1.4.2022 – 30.6.2022

Die Möglichkeit, ein Praktikum bei einem der Goethe-Institute im Ausland zu machen, war mir schon lange bekannt. Zum einen wird es auf den universitären Ratgebern stets als gute Anlaufstelle beworben, zum anderen haben auch im Bekanntenkreis verschiedene Freundinnen gute Erfahrungen mit Praktika beim Goethe-Institut gemacht. Damit das Praktikum anrechenbar für den Auslandsaufenthalt des Studiengangs Anglistik/Amerikanistik ist, bewarb ich mich bei den Auslandsinstituten in Dublin, Chicago und Neuseeland und erhielt zuerst eine Zusage aus Dublin.

Dass Dublin eine sehr teure Stadt und vor allem der Wohnungsmarkt in einem prekären Zustand ist, war mir grundsätzlich bekannt. Wie schlimm es wirklich ist, habe ich dann allerdings erst vor Ort mitbekommen. Glücklicherweise gibt es vom Goethe-Institut eine Liste mit Kontaktdaten von Vermietern, bei denen frühere Praktikantinnen und Kollegen untergekommen sind. Nach einigen Anfragen fand ich daher ein bezahlbares Zimmer in einer schönen Gegend Dublins mit guter Anbindung an öffentliche Verkehrsmittel und einem nicht zu langen Weg zur Arbeit. Darüber hinaus hat die sehr nette Vermieterin ihre Zimmer nicht öffentlich ausgeschrieben, und ein vergleichbar günstiges und gut gelegenes Angebot ist auf den gängigen Seiten nicht zu finden. Da es mir möglich war, eine Woche früher anzureisen, konnte ich mich bereits ein wenig mit der Stadt vertraut machen, bevor das Praktikum startete.

Das Praktikum beim Goethe-Institut Irland begann sehr strukturiert. Bereits eine Woche vorher wurde ein ausführlicher Fahrplan mit Einführungsterminen in der ersten Woche verschickt, an dem man sich orientieren konnte. Zusammen mit einer zweiten Praktikantin war ich in der Programmabteilung des Instituts. Nach der Einführung wurden wir – mit Rücksicht auf persönliche Neigungen – auf die verschiedenen aktuellen Projekte aufgeteilt. Bei mir waren dies vor allem die Bereiche Film, Bildende Kunst und Diskursives.

Darunter waren bei mir mehrere der kollaborativen Projekte des EUNIC Ireland-Netzwerks (European National Institutes for Culture), wie der European Book Club – ein digitaler Buchclub, der monatlich von einem anderen Partner ausgerichtet wird und Bestseller-Autor:innen einlädt, deren Bücher ins Englische übersetzt wurden. Da das Goethe-Institut in

■■■■■■■■■■
■■■■■■■■■■
diesem und im kommenden Jahr die Präsidentschaft innehat, gibt es vermehrt organisatorische Verpflichtungen.

Im Bereich Film gibt es zum einen eine monatliche Filmvorführung in einer von Dublins Stadtbibliotheken. Hier bestand die Arbeit vor allem darin, nach dem Filmwunsch der Bibliothek Werbematerialien zu erstellen, unter anderem eine Veranstaltungsseite auf der Webseite sowie Flyer und Poster. Die meiste Arbeit im Bereich Film konzentrierte sich auf die Vorbereitung des Europäischen Kurzfilmfestivals, das im Herbst dieses Jahres stattfinden wird. Beim Kurzfilmabend steuert jedes teilnehmende Land einen Kurzfilm (max. 10 Minuten) bei, die anschließend in Dublin, Galway und Cork im Kino laufen sowie als Online-Vorführung zur Verfügung stehen.

Hierfür mussten bis Ende des Praktikums alle Filme, Werbe- und Infomaterialien der teilnehmenden Kulturinstitutionen oder Botschaften gesammelt werden, es bedarf also der Korrespondenz mit den Kulturinstitutionen oder Botschaften der teilnehmenden Länder. Für die eigenen Kanäle mussten zusätzlich auch deutsche Übersetzungen der Infotexte angefertigt werden. Des Weiteren wurde bereits ein Trailer für die sozialen Medien erstellt und Slides mit Filmtitel und der präsentierenden Institution für die Kinovorführung sowie eine Webseite für eine anschließende Publikumsabstimmung vorbereitet.

Im Bereich Kunst galt es, das bestehende Projekt mit der Frankfurter Städelschule weiterzuführen, bei dem Studierende der Filmklasse ihre Werke in der institutseigenen *Return Gallery* ausstellen. Aufgaben waren hier die Betreuung der Kunstschaffenden, das Erstellen von Informationsmaterial sowie Pressemitteilungen und die Nachbereitung der Ausstellungen. Für den Bereich Diskursives gab es in meiner Zeit lediglich das Future Lab, einen internen Workshop mit vielen Vertreterinnen und Vertretern der irischen Kulturinstitutionen. Da der Workshop für das Jahr 2021 angesetzt war, war die inhaltliche Planung bereits abgeschlossen. Es blieb die Organisation eines Caterings, die Teilnahme und die Nachbereitung.

Hinzukommt die Mithilfe bei der allgemeinen Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, für die diverse Aufgaben erfüllt wurden, zum Beispiel das Verfassen von Pressemitteilungen, das Erstellen von Social Media-Content, Hilfe bei der Evaluation der Kommunikation oder Erstellen von Grafiken.

■■■■■■■■■■
■■■■■■■■■■

Betreut wurde das Praktikum in erster Linie durch die enge Zusammenarbeit mit den Kolleginnen in der Programmabteilung. Neben den alltäglichen Absprachen fand eine wöchentliche Programmbesprechung statt sowie eine monatliche Besprechung mit allen Praktikant:innen. Da die Projekte und Aufgaben sehr vielfältig sind, gab es keinen gänzlich typischen Tagesablauf. Die Arbeit begann jedoch meist um 9 Uhr. Die erste halbe Stunde diente meist dem Lesen von eingegangenen Mails und der Tagesvorbereitung, bevor dann gegebenenfalls auch erste Termine anstanden. Die sonstigen Aufgaben hingen immer davon ab, welches Projekt gerade im Vordergrund stand oder in welcher Phase sich dies befand. Mittagspause war, je nach Möglichkeit, meist um 12:30 oder 13:00 Uhr.

In der Freizeit konnte ich Dublin entdecken. Die Stadt bietet eine tolle Vielfalt an kulturellen Aktivitäten oder Zielen für Tagestrips im Umland. Für eine Hauptstadt bleibt Dublin vergleichsweise klein, sodass es oft entspannt ist und weniger hektisch zugeht als in anderen Großstädten. Da auch Irland klein ist, lassen sich auch entfernt gelegene Städte von Dublin aus leicht erreichen.

Insgesamt war das Praktikum in Irland eine tolle Erfahrung, die mich sehr bereichert hat. Natürlich ist das Goethe-Institut der wahrscheinlich einzige Ort im Ausland, an dem man die meiste Zeit deutsch spricht, jedoch blieben zuhause und im Alltag ausreichend Gelegenheit, auch Englisch zu sprechen. Besonders die Arbeit in der Programmabteilung hat sehr viel Spaß gemacht und es war toll, so sehr eingebunden zu werden. Durch die vielen Projekte mit den europäischen und irischen Partnern konnte ich viele Kolleginnen der lokalen Kulturszene kennenlernen.

[REDACTED]

